

# Sagenhafte Festspiele in Silbertal

„Silvretta und Vereina“ wird im Gedenken an Begründer Peter Netzer gespielt.

**SILBERTAL.** Stolz recken sich die schneebedeckten Gipfel der Silvretta dem Himmel entgegen. Seit Generationen begegnen die Menschen im Montafon ihrer majestätischen Schönheit mit Scheu und Ehrfurcht. Wie die Berge, Alpen und Höhlen zu ihren geheimnisvollen Namen kamen, damit beschäftigt sich das diesjährige Stück der Montafoner Sagenfestspiele „Silvretta und Vereina - die Töchter des Alfonso Baretto“.

Ab diesem Samstag, 25. Juli, bringen rund 60 Laiendarsteller die Geschichte um den italienischen Auswanderer mit seinen beiden hübschen Töchtern auf die Silbertaler Freilichtbühne - mit mehr als 20.000 m<sup>2</sup> eine der größten in Europa. Die Laiendarsteller stammen größtenteils aus dem Montafon,

aber auch aus entfernten Orten wie der Schweiz oder Deutschland. Seit zwei Jahrzehnten haben sich die Brüder Netzer um das wertvolle Kulturgut der Sagen angenommen. Zuerst in Sagenzählungen am mystischen Teufelsbach-Wasserfall und seit 15 Jahren auf der imposanten Freilichtbühne.

Mit den dramatischen Aufführungen über das „Nachtvolk im Silbertal“ oder die magischen Künste des „Kupferlari“, mit den gespenstischen Schilдерungen der Rache einer Semmenpuppe oder dem geheimnisvollen Traum des Mädchens Madrisa - jedes Jahr verzaubern die Akteure aufs Neue Tausende Zuschauer mit ihrem fesselnden Spiel in der wildromantischen Naturkulisse der Freilichtbühne in Silbertal.

## Ehrendes Gedenken

„Die Sagen sind ein echtes Kulturgut, das seinesgleichen sucht. Sie überliefern die althergebrachten



Die Freilichtbühne Silbertal wird ab diesem Samstag, 25. Juli, wieder bespielt. FOTO: VERANSTALTER

Sitten und Gebräuche, die Freuden und Ängste des oft Unerklärlichen, vom Leben in den Bergen. Sie zeigen uns die Chancen, aber auch Gefahren im Umgang der Menschen miteinander und mit der Natur“, begründete der im Frühjahr verstorbene **Peter Netzer** immer die Kraft dieser uralten Überlieferungen. Er war der geistige Motor der Montafoner Sagenfestspiele seit deren Gründung im Jahr 2000. Er schrieb die Tex-

te und führte gemeinsam mit seinem Bruder **Ewald Netzer** Regie. Peter Netzer verstand es, die Erfahrungen der Vorfahren für die heutige Zeit fruchtbar zu machen. Aus der Tradition on schöpfte er Visionen für die Zukunft. Bei seinem frühen Tod hinterließ er die Erzählung von „Silvretta und Vereina“. Mit dieser Geschichte präsentieren die Montafoner Sagenfestspiele von 25. Juli bis 28. August das letzte Sagenspiel aus der

## Silvretta und Vereina

Silvretta und Vereina finden mit ihrem Vater in der Bergwelt zwischen Montafon und Engadina Zuflucht und eine neue Heimat. Abseits der Dörfer leben sie, vertraut mit den irdischen und überirdischen Kräften der Natur, welche Alfonso und einer seiner Töchter nachgesagt wird, in einer Balma, oder Grotte, wie es heute wohl heißen würde. Durch ihre Hilfsbereitschaft und ihr sanftes Wesen wird diese kleine Familie mit Silvretta und Vereina von den Dorfbewohnern ins Herz geschlossen. Ihre Schönheit und Anmut wecken Liebe, aber auch Neid und Missgunst. Kann der sterbende Alfonso Baretto seine Töchter vor den Schatten des Lebens, die über die Balma ziehen, beschützen?

Feder Peter Netzers. Die Schauspieltruppe im Alter zwischen vier und 84 Jahren will mit diesem Vermächtnis sein Lebenswerk weitertragen. Sein Bruder Ewald übernimmt die Regie: „Seine Visionen werden weiter wachsen.“

➔ Weitere Informationen auf freilichtspiele.at